



**Pferdefachmann,
Pferdefachfrau**

EFZ

**Pferdewart,
Pferdewartin**

EBA



Ob Schritt, Trab oder Galopp: Pferdefachleute sind in allen Gangarten dieser edlen Tiere sattelfest. Sie kümmern sich um das Training von Pferden, die für Dressur-, Spring- oder Westernreiten sowie als Freizeit-, Renn- oder Kutschpferde eingesetzt werden. Hinzu kommen die Pferdepflege, der Reitunterricht für Einzelpersonen und Gruppen sowie der Unterhalt der Ställe und Anlagen.

Anforderungen

Ich bin geduldig und tierlieb

Pferdefachleute beobachten aufmerksam das Wohlbefinden der Tiere. Auch Pferde haben Launen und Gewohnheiten. Deshalb ist es wichtig, ihre Eigenarten zu respektieren und besonders bei schwierigen Pferden viel Geduld aufzubringen.

Ich kenne mich mit Pferden aus

In Pensionsställen lassen Pferdebesitzer ihre Tiere oft in der Obhut von Lernenden und Berufsleuten. Erfahrung mit Pferden und gute Reitkenntnisse sind wichtig.

Ich schätze den Kontakt zu Menschen

Pferdefachleute stehen täglich mit Mitarbeitenden, Pferdebesitzerinnen, Kunden, Sponsoren oder Wettkampfsportlerinnen in Kontakt. Um Reitunterricht für Kinder, Erwachsene und Gruppen erteilen zu können, müssen die Berufsleute kommunikativ und tolerant sein.

Ich habe Ausdauer und Durchhaltevermögen

Die Arbeitsbelastung im Freien, im Innern einer Reithalle oder im Stall kann manchmal hoch sein. Um Fortschritte zu erzielen, braucht es körperlichen Einsatz – zum Beispiel beim Zureiten und Trainieren eines Pferds oder beim Unterrichten.

Ich bin verantwortungsbewusst

Pferde müssen täglich gefüttert und geritten werden. Wenn sie die Tiere zum Reiten übernehmen, müssen Pferdefachleute auch die Sicherheitsvorschriften berücksichtigen.

▼ Auf den Pferdehöfen befinden sich oft viele verschiedene Tiere wie Ziegen oder Falabellas, eine Miniaturpferde-Art.



Arbeitsumfeld

Pferdefachleute arbeiten in Reit- und Pensionsställen oder in Rennställen, als Angestellte oder als Betriebsleiter/innen. Zu ihren Aufgaben gehören die Pflege der Pferde, das Erteilen von Reitunterricht, das Arbeiten mit den ihnen anvertrauten Tieren sowie der Unterhalt des Materials, der Anlagen und der Ställe. Pferde brauchen täglich Zuwendung – auch früh am Morgen, spät am Abend und am Wochenende.

Ein anspruchsvolles Milieu

Der Unterhalt der Anlagen und die tägliche Arbeit mit den Pferden erfordern eine gute körperliche Verfassung. Die Pferdefachleute sind ganzjährig im Freien und tragen manchmal schwere Lasten, wie Wassereimer, Heuballen oder Mist. Wer an Wettkämpfen teilnimmt, reist regelmässig in andere Regionen. Für die pferdebegeisterten Berufsleute ist die Grenze zwischen Privat- und Arbeitsleben oft fließend, da sie die meiste Zeit mit den Tieren verbringen.

Ausbildung EFZ



Voraussetzung

Abgeschlossene Volksschule



Dauer

3 Jahre



Fachrichtungen

Pferdepflege, klassisches Reiten, Westernreiten, Gangpferdereiten, Pferderennsport, Gespannfahren



Lehrbetrieb

Je nach Fachrichtung: Pferdezentren, private Ställe und Höfe sowie Reitsport- und Trainingszentren



Berufsfachschule

Der Unterricht findet an einem Tag pro Woche statt. Für Lernende aus der Deutschschweiz und dem Tessin gibt es Schulstandorte in Wülflingen (ZH) und Zollikofen (BE). Lernende aus der Romandie besuchen die Berufsfachschule in Grange-Verney (VD). Im Mittelpunkt stehen: Schutz von Gesundheit, Tier und Umwelt; Unterhalten von Ausrüstung und Infrastruktur; Halten, Füttern und Pflege der Pferde; Betreuen und Bewegen der Pferde; Betreuen und Anleiten der Kundschaft sowie Spezialwissen in der gewählten Fachrichtung.

Hinzu kommen allgemeinbildender Unterricht (Sprache und Kommunikation, Wirtschaft und Gesellschaft) und Sport. Es werden keine Fremdsprachen unterrichtet.



Überbetriebliche Kurse

Sie vertiefen die Inhalte der Berufsfachschule in praktischer Sicht. Sie finden an je 5 einzelnen Tagen pro Lehrjahr statt, verteilt auf die gesamte Lehrzeit. Standort ist für die Deutschschweiz vor allem Buchs (ZH). Je nach Fachrichtung kommen weitere Standorte hinzu.



Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis «Pferdefachmann/Pferdefachfrau EFZ»



Berufsmaturität

Bei sehr guten schulischen Leistungen kann während oder nach der beruflichen Grundbildung die Berufsmaturitätsschule besucht werden. Die Berufsmaturität ermöglicht das Studium an einer Fachhochschule, je nach Richtung prüfungsfrei oder mit Aufnahmeverfahren.



◀ Die Lernenden der Fachrichtung Pferdepflege erteilen auch Reitunterricht.

«Ich muss die Pferde einschätzen können»

Der Tag beginnt für Fabia Brenzikofer meist mit Stallarbeit: Die Boxen der Pferde müssen gesäubert, das Stroh gewechselt werden. Erst danach beschäftigt sie sich mit den Tieren: «Ich reite und pflege sie, und ich bin auch für die Ausbildung von Reitschülerinnen und -schülern sowie Pferden zuständig.»

Die Lernende ist sich den Kontakt mit Pferden von klein auf gewöhnt, vom Hof ihrer Grosseltern her. «Wer im Nationalen Pferdezentrum eine Lehre beginnt, muss bereits reiten können. Das ist zwar nicht in allen Lehrbetrieben so – aber erste Erfahrungen mit Pferden sollte man überall mitbringen», betont sie.

Pflege ist zentral

Vor jedem Ausritt striegelt Fabia Brenzikofer das Fell der Tiere. «Das ist wichtig. Einerseits, damit die Pferde

jederzeit schön aussehen, aber auch, damit das Fell schweissfrei ist. Denn Schweissspuren können unangenehme Druckstellen unter dem Sattel verursachen», erklärt die Lernende. Jedes Pferd sollte mindestens eine Stunde pro Tag geritten werden. Zwar gibt es einige Pferde, zu denen Fabia Brenzikofer eine besondere Beziehung hat. Doch: «Im Nationalen Pferdezentrum haben wir bis zu 200 Tiere, die teils der Armee, teils Privatpersonen und teils dem Zentrum selbst gehören. Da kommt es immer wieder vor, dass ich ein Pferd zum ersten Mal reite. Ich muss die Tiere darum gut einschätzen und mich an ihre Eigenarten anpassen können.»

Ross und Reiter ausbilden

Nach dem Reiten striegelt die Lernende das Pferd erneut. Ausserdem reinigt sie Sattel und Zaumzeug. «Eine saubere und perfekt funktionierende Ausrüstung gehört zum verantwortungsvollen Reiten», erklärt sie. Fabia Brenzikofer unterrichtet sowohl private Reitschüler als auch andere Lernende. Und sie bildet auch junge Pferde aus: «Da ist Zusammenarbeit gefragt. Meist sitzt eine erfahrene Bereiterin auf einem ruhigen, dominanten Pferd. Das junge Pferd, auf dem ich sitze, ist mit einem



Strick mit dem älteren verbunden. Wenn das ältere z. B. trabt, mach das jüngere das auch: Das ist der Herdentrieb. Gleichzeitig gebe ich ihm das entsprechende Kommando. So lernt das Pferd den Zusammenhang zwischen Befehl und erwünschtem Verhalten.»

Wettkämpfe und Verletzungen

Fabia Brenzikofer nimmt mit den Pferden an Wettkämpfen teil und bereitet die Tiere darauf vor. Zum Beispiel zöpfelt sie ihnen die Mähne oder bürstet den Schweif. Das sind die schönsten Seiten ihres Berufs, wie sie sagt. Doch es gibt auch schwierige Momente: «Pferde können sich verletzen. Dann säubere ich die Wunden, lege Verbände an oder rufe in schweren Fällen den Tierarzt.» Fabia Brenzikofer legt den Pferden vor jedem Ritt Beinschoner an – und betont: «Es ist wichtig, stets konzentriert und vorausschauend zu reiten. Damit kann ich Unfälle und Verletzungen am besten vermeiden.»

✓ Vor Wettkämpfen flechtet Fabia Brenzikofer die Mähnen der Pferde zu Zöpfen.



«In diesem Beruf zählt man die Stunden nicht»

Die Reitschule, in der Mirco Morelli als Co-Betriebsleiter arbeitet, zählt rund 100 Schülerinnen und Schüler. Ob Anfängerunterricht für Kinder oder die Wettkampfvorbereitung von erfahrenen Concours-Reitern: An Arbeit mangelt es Mirco Morelli nicht.

«Pass auf, wo du hinreitest!», ermahnt der Reitlehrer seine Schülerin. Pferde müssen im Voraus erkennen, in welche Richtung es gehen soll. Die Blickrichtung ist also entscheidend. Mirco Morelli unterrichtet eine Reiterin, die sich auf das Brevet vorbereitet: Dieses ist für die Teilnahme an Wettkämpfen nötig. Der Reitlehrer beobachtet Körperhaltung, Position der Hände und Beine sowie die Gangart des Pferds genau und gibt kurze und klare Anweisungen.

Verschiedene Bedürfnisse

In der nächsten Lektion unterrichtet er kleine Kinder. «Reitest du auf dem richtigen Fuss, Élise?» Der Reitlehrer

hat seine Kommunikation und sein Verhalten an das neue Publikum angepasst. «Karl, komm zu mir, dein Helm sitzt nicht richtig. Ich helfe dir, ihn anzupassen.» «Welche Figur musst du nach der Diagonalen reiten?» Mirco Morelli lässt die Kinder das Gelernte mithilfe eines in den Sand gezeichneten Schemas repetieren. Nachdem die Lektion beendet ist, erkundigen sich die Eltern nach den Fortschritten ihrer Kinder. Der Pferdefachmann nimmt sich ein wenig Zeit, um sich mit ihnen zu unterhalten.

Wettkämpfe vorbereiten

Ein anderes Pferd wartet bereits auf ihn. «Ich trainiere eine vierjährige Stute, die morgen an einem Wettbewerb für junge Pferde teilnimmt. Ich muss noch ein bisschen mit ihr arbeiten.» Mirco Morelli wärmt das Pferd sanft auf und führt es am Zügel, bevor er an den Figuren arbeitet, die es am Concours beherrschen muss. «Ich kümmere mich um rund 10 Concours-Pferde, die Privaten gehören. Zudem betreue ich die Reiterinnen und Reiter an den Wettkämpfen.»



^ Mirco Morelli bringt den Kindern auch bei, die Ausrüstung richtig zu benutzen und perfekt einzustellen.

Auf eigene Rechnung arbeiten

Mirco Morelli reitet, seit er vier Jahre alt ist. «Ich bin in diesem Umfeld aufgewachsen. Nach der Fachmaturität wollte ich eine Ausbildung als Physiotherapeut beginnen. Da ich nicht aufgenommen wurde, habe ich mich für das EFZ als Pferdefachmann entschieden, das ich verkürzt in zwei Jahren absolvieren konnte. Dann habe ich mich mit dem Co-Betriebsleiter eines Reitzentrums zusammengetan und eine Reitschule gegründet», erzählt er begeistert.

«Als Selbstständiger ist es wichtig, an Wettkämpfen teilzunehmen und gute Ergebnisse zu erzielen. So können wir uns einen Namen machen, was wiederum Schüler in unsere Reitschule bringt. In diesem Beruf kann man seine Stunden nicht zählen und muss immer am Ball bleiben. Im Winter ist es etwas ruhiger, da es keine Concours gibt», fasst Mirco Morelli zusammen.



Mirco Morelli

27, Pferdefachmann EFZ, Fachrichtung klassisches Reiten, Co-Betriebsleiter einer Reitschule



^ Der Reitlehrer gibt seiner Schülerin, die sich auf einen Wettkampf vorbereitet, Anweisungen.



Pferdewart/in EBA: 2-jährige berufliche Grundbildung

Ein besonderer Draht zu Pferden

Perrine Goy

18, Pferdewartin
EBA im 2. Lehrjahr,
arbeitet in einem
Privatstall

Was sind deine täglichen Aufgaben?

Im Sommer beginnt mein Arbeitstag um sechs. Ich füttere die Pferde, ersetze die Streu, reinige die Futtertröge und Tränken und kehre die Ställe. Ich reinige das Zaumzeug und fette es ein, und ich wasche die Satteldecken. Manchmal nehme ich auch kleine Reparaturen oder Anpassungen am Material vor, damit sich ein Pferd nicht verletzen kann.

Was machst du am liebsten?

Pferde pflegen! Mir gefällt es, sie zu bürsten, abzduschen, die Mähne zu kämmen, Hufe einzufetten und sie im Frühling zu scheren. Ich bewege sie regelmässig, sei es auf der Weide, in der Führlanlage oder an der Longe. Durch den täglichen Kontakt entsteht eine Beziehung. Die Pferde erkennen mich sofort und begrüßen mich, wenn ich komme.

Was ist am schwierigsten?

Wenn ein Pferd krank ist. Das merke ich sofort. Ich sehe es in den Augen oder in der Haltung des Pferds. Wenn ein Pferd unter einer Kolik leidet, etwa wegen Temperaturschwankungen, steht es niedergeschlagen in seiner Box. Da es aber auf keinen Fall nur stehen soll, bewege ich es. Wenn es nicht besser wird, rufen wir den Tierarzt zu Hilfe.

Hast du weitere Aufgaben?

Ja, ich kümmere mich auch um zwei Falabellas. Das sind Minipferde, die als Kutschpferde eingesetzt werden. Weil sie schlechte Erfahrungen gemacht haben, arbeite ich nun täglich mit ihnen am Zügel: Sie sollen wieder Vertrauen fassen und Anweisungen akzeptieren lernen. Es macht mir auch Spass, ihnen ein paar Kunststücke beizubringen.





^ Den Pferden fehlt es an nichts. Sogar ein Solarium gibt es in manchen Ställen für sie.

Was ist eine EBA-Ausbildung?


Wenn du beim Lernen noch etwas mehr Zeit brauchst oder deine Leistungen für eine 3-jährige berufliche Grundbildung als Pferdefachmann/Pferdefachfrau nicht ausreichen, gibt es als Alternative die 2-jährige EBA-Lehre als Pferdewart/in. Die Anforderungen sind weniger hoch, vor allem im schulischen Bereich. Nach Abschluss der Ausbildung kannst du dank dem eidgenössischen Berufsattest (EBA) als Pferdewart/in arbeiten. Bei guten Leistungen kannst du in das 2. Jahr der EFZ-Ausbildung einsteigen.

Pferdewart/in EBA

 **Dauer** 2 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Pflege und Unterhalt der Infrastruktur mit Unterstützung der Vorgesetzten


 **Berufsfachschule**


- 1 Tag pro Woche
- Themen: Schutz von Gesundheit, Tier und Umwelt; Unterhalten von Ausrüstung und Infrastruktur; Halten, Füttern, Pflege und Bewegen der Pferde; Betreuen und Anleiten der Kundschaft
- Keine Fremdsprachen
- Standorte: Wülflingen (ZH) und Zollikofen (BE)

 **Überbetriebliche Kurse**


- 3 einzelne Tage pro Lehrjahr
- Vertiefen der Inhalte der Berufsfachschule in praktischer Sicht
- Standort: Buchs (ZH)

Pferdefachmann/-fachfrau EFZ

 **Dauer** 3 Jahre

 **Lehrbetrieb**

Pflege, Bewegen und Training der Pferde, Erteilen von Reitunterricht

 **Berufsfachschule**

- 1 Tag pro Woche
- Themen: Schutz von Gesundheit, Tier und Umwelt; Unterhalten von Ausrüstung und Infrastruktur; Halten, Füttern, Pflege und Bewegen der Pferde; Betreuen und Anleiten der Kundschaft; Spezialwissen in der gewählten Fachrichtung
- Keine Fremdsprachen
- Standorte: Wülflingen (ZH) und Zollikofen (BE)

 **Überbetriebliche Kurse**

- 5 einzelne Tage pro Lehrjahr
- Vertiefen der Inhalte der Berufsfachschule in praktischer Sicht
- Standort: Buchs (ZH)

➤ **Unterhalt und Reinigung der Anlagen**

Dabei hantieren die Pferdefachleute mit Heugabeln, Schaufeln, Schubkarren und Futtersäcken. Für das Wohlbefinden der Pferde sind diese Arbeiten unerlässlich.



✓ **Pferdepflege**

Die Berufsleute bürsten das Fell täglich und entflechten die Mähne sowie den Schweif. Sie kratzen die Hufe regelmässig aus und fetten sie ein.



◀ **Ausrüstung warten**

Sättel, Halfter, Zaumzeug sowie Reit- und Transportgamaschen müssen regelmässig gepflegt werden.



^ **Vertrauen aufbauen** Pferde müssen mit dem Menschen vertraut sein, damit sie sich ausbilden lassen und Befehle befolgen.

✓ **Kontakt mit dem Tierarzt** Bei Verletzungen – oder zur Kontrolle der Gesundheit der Pferde – stehen Pferdefachleute regelmässig mit Tierärzten in Kontakt.



^ **Pferde ausbilden**

Zur Ausbildung junger Pferde gehört es, diese in aller Ruhe – und vorerst ohne Reiter – an der Longe in allen Gangarten zu bewegen.



^ **Reitunterricht** Pferdefachleute bringen jungen Reitern die Grundlagen bei und unterstützen erfahrene Reiterinnen dabei, sich zu verbessern oder auf Wettkämpfe vorzubereiten.



◀ **Training** Für Pferde und Reiter, die an Turnieren teilnehmen, gibt es keinen Sonntag. Dies ist der Preis für eine erfolgreiche Pferdesportkarriere.



Arbeitsmarkt

Jedes Jahr schliessen etwa 100 Jugendliche ihre berufliche Grundbildung als Pferdefachmann/-fachfrau ab. Bei den Pferdewart/innen sind es 50. Am meisten Lehrstellen gibt es in den Fachrichtungen Pferdepflege und klassisches Reiten. Die Lehrstellen sind sehr gefragt; Erfahrung mit Pferden ist von grossem Vorteil.

Bereiche für die berufliche Eingliederung

In der Schweiz gibt es ungefähr 120 000 Pferde, die hauptsächlich in der Freizeit und im Sport eingesetzt werden. Auch Armee, Polizei und Landwirtschaft nutzen Pferde. Die wenigen Schweizer Jockeys gehen in der Regel ins Ausland, wo die Aussichten auf eine Stelle für sie besser sind. Wegen des Mangels an Arbeitsplätzen und den teilweise schwierigen Bedingungen im Beruf wechseln nicht wenige Pferdefachleute die Branche. Doch wer sich durch Einfallsreichtum auszeichnet und Weiterbildungen absolviert, kann mehr Verantwortung übernehmen. Das eröffnet Perspektiven, wie zum Beispiel die Leitung eines Reitzentrums. Ebenfalls gefragt sind Dienstleitungen im Freizeitbereich oder im Öko-Tourismus.



Die sechs Fachrichtungen des EFZ

Im Bereich **Pferdepflege** liegt der Schwerpunkt in der Pflege der Tiere und im Unterhalt der Anlagen, der Ställe und der Ausrüstung. Die Fachrichtung **klassisches Reiten** beinhaltet Springen, Dressur, Cross und Voltige – und das Unterrichten. Beim **Westernreiten** steht das freie Zusammenspiel zwischen Reiter und Pferd im Vordergrund. Islandpferde bewegen sich in seitlichen Gangarten (Tölt und Pass). Dafür gibt es die Fachrichtung **Gangpferdereiten**. Im **Pferderennsport** dominieren die Disziplinen Trab (gefahren oder geritten) und Galopp (die Pferde werden von Jockeys geritten). Beim **Gespannfahren** werden die Pferde in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Öko-Tourismus und bei Sportwettkämpfen vor einen Wagen oder eine Kutsche gespannt.



Mehr Informationen

www.berufsberatung.ch, für alle Fragen rund um Lehrstellen, Berufe, Aus- und Weiterbildungen

www.pferdeberufe.ch, OdA Pferdeberufe

www.fnch.ch, Schweizerischer Verband für Pferdesport

www.vd.ch/agrilogie, école professionnelle de Grange-Verney, Moudon

www.berufsberatung.ch/lohn, alles zum Thema Lohn



Weiterbildung

Einige Möglichkeiten nach dem EFZ:

Kurse: Angebote von Berufsfachschulen, der Organisation der Arbeitswelt Pferdeberufe und von Verbänden, z. B. von Swiss Horse Professionals SHP, Swiss Western Riding Association SWRA, Islandpferde Vereinigung Schweiz IPV CH oder Schweizer Rennreiter-Verband SRV

Zusatzlehre: in einer anderen Fachrichtung (1 Jahr)

Spezialisierungen: Jockey, Trabrennfahrer/in

Berufsprüfung (BP) mit eidg. Fachausweis: Spezialist/in der Pferdebranche

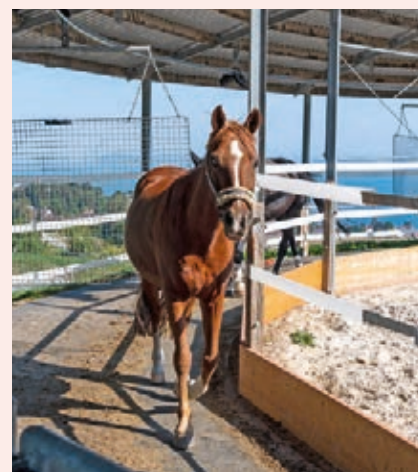
Höhere Fachprüfung (HFP) mit eidg. Diplom: Experte/Expertin der Pferdebranche

Fachhochschule FH: Bachelor of Science in Agronomie mit Vertiefung in Pferdewissenschaften



Spezialist/in der Pferdebranche (BP)

Nach zwei Jahren Berufserfahrung in ihrer Fachrichtung können Pferdefachleute eine modulare Ausbildung absolvieren, um die Berufsprüfung als Spezialist/in der Pferdebranche abzulegen. Diese Berufsleute arbeiten als Inhaberinnen oder Betriebsleiter eines Reitzentrums, eines Rennstalls oder einer Pferdezucht. Sie bilden Reiter/innen in allen Bereichen ihrer Fachrichtung aus. Sie halten, trainieren und pflegen Pferde. Weitere Aufgaben sind Planung, Finanzierung und Personalführung.



Agronom/in FH mit Vertiefung in Pferdewissenschaften

Dieses Studium ermöglicht viele Funktionen in der Landwirtschaft, die in Verbindung mit Pferden stehen. Dazu gehören die Leitung von Reitställen, Pferdehandels- oder Pferdezuchtbetrieben, Funktionen in Pferdesport- oder Zuchtverbänden, Fachleitung im Bau von Pferdeställen und Reitanlagen, Unterricht oder spezifische Beratung. Die Berufsleute können auch im Marketing arbeiten oder journalistische Tätigkeiten für Pferdesport- und Pferdezuchtmagazine übernehmen.

Impressum

1. Auflage 2020
© 2020 SDBB, Bern. Alle Rechte vorbehalten.

Herausgeber:

Schweizerisches Dienstleistungszentrum Berufsbildung | Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung SDBB
SDBB Verlag, www.sdbb.ch, verlag@sdbb.ch.
Das SDBB ist eine Institution der EDK.

Recherche und Texte: Corinne Vuitel, Peter Kraft, SDBB **Übersetzung:** Myriam Walter, Flims **Fachlektorat:** Derek Frank, OdA Pferdeberufe **Fotos:** Frederic Meyer, Zürich; Thierry Porchet, Yvonand; Dieter Seeger, Zürich. Zum Schutz der Persönlichkeitsrechte wurden die Gesichter von Kindern mit KI verfremdet. **Grafik:** Eclipse Studios, Schaffhausen
Umsetzung und Druck: Haller + Jenzer, Burgdorf

Vertrieb, Kundendienst:

SDBB Vertrieb, Industriestrasse 1, 3052 Zollikofen
Telefon 0848 999 001, vertrieb@sdbb.ch,
www.shop.sdbb.ch

Artikel-Nr.:

FE1-3144 (Einzelex.), FB1-3144 (Bund à 50 Ex.).
Dieses Faltblatt gibt es auch in Französisch.

Wir danken allen beteiligten Personen und Firmen ganz herzlich für ihre Mitarbeit. Mit Unterstützung des SBFI.

Die kantonalen Berufs-, Studien- und Laufbahnberatungen